

Raumanalyse – Analyse der Empfehlungen

Grün markierte Aussagen/Empfehlungen sind so korrekt bzw. als Empfehlung nicht zu beanstanden:

Rot markierte Aussagen/Empfehlungen sind nicht korrekt.

Blau Hinweise des Schulverwaltungsamtes

(2.3.1. S.24) Prognose der Schülerzahlen FKS

Die Gesamtschülerzahl wächst nur noch leicht an. Der Höchststand ist 2025 erreicht. Die Klassenzahl steigt auf max. 10; teilweise liegen die SuS-Zahlen in vereinzelt Jahrgängen knapp am Klassenteiler. Eine Beschränkung auf insgesamt drei Züge liegt vor. Die Schule bildet kleinere Eingangsklassen und hat daher eine erhöhte Klassenzahl.

(2.3.5. S.27) Fazit / Empfehlungen FKS

Die Schule ist mit Räumen gut ausgestattet. Der Bedarf an (kleinen) Räumen ist an dieser Schule erhöht, da der Anteil der nicht Deutsch sprechenden Kinder besonders groß ist (Migrationsanteil 83 %) und einen erhöhten Förder- und Integrationsbedarf mit sich bringt. Die Schule verfügt über 2 Integrationsstellen. Eine Erhöhung über 10 Klassen ist ohne Ausbau der Übermittagsangebote nicht mehr möglich. Die Ganztagsfläche ist bereits jetzt deutlich zu knapp.

(2.4.1. S.28) Prognose der Schülerzahlen GSV

Die Gesamtschülerzahl steigt bis 2027 noch ein wenig an. Die Klassenzahl bleibt bei 8. Die Mehrklasse in 2023 ist einmalig. Eine Beschränkung auf insgesamt zwei Züge liegt vor.

(2.4.5. S.31) Fazit / Empfehlungen GSV

Die Schule ist mit Räumen heute nicht ausreichend gut ausgestattet. Es fehlen Räume für Inklusion/Differenzierung.

Der OGS fehlt ebenfalls Fläche. Die Betreuungsquote liegt bei 92 % bei zurzeit 209 SuS. Das sich auf dem Schulhof befindliche, alleinstehende OGS-Gebäude ist räumlich ausgereizt und wird aufgegeben.

Die Kitanutzung auf dem Nachbargrundstück kann momentan den größten Bedarf abfedern.

Besonders unbefriedigend ist die Situation der Essenseinnahme, ein Speiseraum fehlt.

Die bestehenden Neubaupläne werden alle Bedarfe mehr als befriedigen.

(2.6.1. S.35) Prognose der Schülerzahlen LKS

In 2027 werden 12 Klassen, also 3 Züge erwartet. Der Höchstwert (298 SuS) ist im Schuljahr 2023 erreicht. Die Klassenzahl bleibt konstant. Eine Festlegung auf insgesamt drei Züge liegt vor.

(2.6.6 S.37) Fazit / Empfehlungen LKS

Die Schule hat mehr als ausreichend Raum für den Ganzttag in beiden Betreuungsformen, die abgängigen Containerräume können entfernt und zwei ÜMI-Räume wieder als Klassen- oder Mehrzweck-räume genutzt werden.

Die beiden ursprünglichen ÜMI-Räume P5 und P6 werden als Kunst & Werkraum, sowie als zeitsichere Schule benötigt werden und sind entsprechend in Nutzung.

(3 S.43) Handlungsempfehlungen Grundschulen

Wir empfehlen aus räumlicher Sicht für die GS:

Die Grundschulen der Stadt Schwerte sind gut mit Räumen ausgestattet. Die laut Prognoseberechnungen aufgestellten Soll-Ist-Vergleiche zeigen, dass die überwiegende Zahl der Grundschulen den Anstieg der Schülerzahlen und der OGS-Quoten bis 2027 aus räumlicher Sicht gut aufnehmen können.

Die Stadt Schwerte ist derzeit mit Planungen für eine **Umgestaltung der Essensversorgung** beschäftigt und versucht, ausreichend große Speiseräume zu schaffen. Dies ist notwendig und sinnvoll. Die Schulen sollten ihrerseits - teilweise nur für den Übergang - mehr Essensschichten anbieten, drei Schichten sind über Mittag machbar. Dies ist eine organisatorische Anforderung an die Schule, die aber grundsätzlich lösbar ist, wie viele Beispiele - in Grundschulen bis zu vier Schichten – zeigen.

Herausforderungen gibt es für den Schulträger derzeit besonders beim **Sport**, die Hallensituation ist in nahezu allen Schulen nicht befriedigend. **Für die 20 Züge in den GS müssten 240 Hallenstunden zur Verfügung stehen, das wären bei einer nur vormittäglichen Nutzung 8 Übungseinheiten.**

Die Schülerzahlen sollten jährlich überprüft werden, damit auf einen Anstieg entsprechend schnell – auch baulich – reagiert werden kann.

- Das Wichtigste erscheint uns für die nächsten Jahre weiterhin eine Überprüfung und ggf. konzeptionelle Entwicklungsplanung des pädagogischen Ganztags. Obwohl sich die Situation für die OGS deutlich verbessert hat, ist sie noch nicht überall befriedigend. Hier müssten Funktionen klar dargestellt werden und mehr multifunktionelle Nutzung erlaubt und gelebt werden. Die Stadt muss mit den Schulen die Frage beantworten, ob sie das additive Modell mit zwei verschiedenen Betreuungsformen (vormittags Schule + nachmittags OGS + Randstundenbetreuung) noch aufrechterhalten kann und will und welche Steuerungsinstrumente sie mit welchem Ziel einsetzt. Eine Schule hat die Kurzbetreuung bereits aufgegeben. Dies bringt mehr Ruhe und weniger Stress in den Schulalltag, es entzerrt die Situation über Mittag.
- Ein Einstieg in die Rhythmisierung oder die Bildung von OGS-Klassen wäre zumindest für die großen Schulen denkbar und wünschenswert.
- Schaffung von Lerninseln für die Differenzierung und von mehr Verwaltungsräumen. Die Situation in den einzelnen Schulen ist hier sehr verschieden, die Flurnutzung ist teils erlaubt und teils nicht.

(4.1.1 S.44) Entwicklung der Schule nach der Prognose RTG

Die Schule ist vierzünftig beschränkt, laut Prognose bleibt sie auch vierzünftig. Ab 2026 werden durch G9 etwa 70 Jugendliche mehr zu beschulen sein, die Schule hat dann bis max. 37 Klassen und Kurse.

(4.1.5 S. 47) Fazit/Empfehlungen RTG

Hier waren Fehler enthalten, eine Korrekturfassung liegt mit folgendem Fazit vor:

Das Gymnasium ist mit vier Zügen und den dann 24 Klassen und 12 Kursen zu groß für das Gebäude.

Das **Defizit bei den Klassen- und Kursräumen** liegt v.a. bei den großen Klassenräumen, denn die Hälfte der Kursräume sollten Klassenraumgröße haben, also mind. 60 m² groß sein. Das Fachraumangebot ist quantitativ bedarfsdeckend, teilweise verfügt die Schule über Smartboards. **Weitere 4 Klassenräume sind bereits geplant, der Saldo halbiert sich dann.** Wenn das Hausmeisterhaus für die Übermittagsbetreuung genutzt werden wird, und die jetzt vorgehaltenen Räume umgenutzt werden

können, könnte 2027 ausreichend Raum zur Verfügung stehen. Die Schülerzahlen werden aber noch für einige Zeit weiter steigen.

Im jetzigen Bau gibt es einige explizite **Ganztagsflächen** – die liefert die Mensa mit etwa 75 Plätzen sowie der SV-Raum und der SII-Aufenthaltsraum.

Ein echtes SLZ für die SuS fehlt. Die 2 vorhandenen **PC-Räume** können aber bereits heute auch für SuS-Arbeit genutzt werden. PC-Räume, die nur für diese Zweck genutzt werden, halten wir Mitte der 20'er Jahre nicht mehr für erforderlich.

Die **Situation des Sports** ist hier besonders unbefriedigend, die notwendigen Unterrichtsstunden können nicht erteilt werden, das Problem verschärft sich.

(4.2.1 S.48) Entwicklung der Schule nach der Prognose FBG

Die Schule ist vierzünftig beschränkt, wird aber in der Prognose mehr als vierzünftig. Ab 2026 werden durch G9 etwa 85 Jugendliche mehr zu beschulen sein, die Schule hat 2027 (und auch später noch) 45 Klassen und Kurse, wenn die Übergangsquoten bleiben, wie sie sind. Durch die Beschränkung auf vier Züge wird dies so nicht umgesetzt werden können.

(4.2.5 S. 51-52) Fazit/Empfehlungen FBG

Das Gymnasium kommt 2027 ohne Inklusionsräume und bei einer Reduzierung der Ganztagsbelegung von Räumen sowie Umnutzung des PC-Raums mit dem zur Verfügung stehenden Raum als vier-zügige Schule bei G9 knapp nicht mehr aus, selbst bei vollständiger Nutzung der KVG. Das Gymnasium hat dann 4 Klassenräume mehr Bedarf durch die zusätzliche JGSt. Das Defizit bei den Klassen- und Kursräumen entsteht v.a. durch fehlende Klassenräume, faktisch sollten die Hälfte der Kursräume Klassenraumgröße haben, also mind. 60 m² groß sein. Wir haben hier auch Räume als Klassen-räume gezählt, die deutlich untermaßig (um 55 m²) sind, dies erschwert aber die Nutzungsmöglichkeiten für die Schule.

Das Fachraumangebot ist bedarfsdeckend, teilweise sind die Räume untermaßig (es gibt einen sehr kleinen Chemieraum), die Gesamtfläche passt aber.

Im Neubau gibt es einige explizite Ganztagsflächen – die liefert die Mensa mit etwa 70 Plätzen sowie die ehemalige Mediothek.

Ein echtes SLZ für die SuS fehlt.

Auch hier ist die Situation des Sports mehr als unbefriedigend trotz des ertüchtigten Sportplatzes.

Ein mittelfristiges Ziel für das Gymnasium könnte darin bestehen, das Gebäude der KVG ganz für die Ober- oder die Erprobungsstufe zu nutzen. Im Hauptgebäude müssten im ersten Fall dann 24 Klassenräume bereitgehalten werden, im zweiten Fall müsste das Hauptgebäude 16 Klassenräume bieten. Wird die KVG für die Oberstufe genutzt, könnte auch ein SII-Aufenthaltsraum sowie ein LZ und ein LM-Raum eingerichtet werden (14 Räume stehen zur Verfügung). Würde die Erprobungsstufe hier vollständig beschult, würden 8 Räume für den Unterricht benötigt, weitere 2 könnten als ÜMi-Räume genutzt werden, LM-Raum und LZ kämen hinzu, 2 Räume wären „frei“.)

Ob die derzeit ungenutzte (und vollgestellte) ehemalige Hausmeisterwohnung im Gebäude der KVG eine sinnvolle Ergänzung für das FBG wäre, ist schwer abzuschätzen, der Sanierungsaufwand könnte recht hoch sein, bei vier Zügen wäre diese zusätzliche Fläche auch nicht zwingend nötig.

Hier ist zu klären, ob auf 1 oder 2 PC-Räume verzichtet werden kann. – Entsprechend könnte in Zukunft ein Raumdefizit von 1 Klassenraum entstehen, der in der aktuellen Planung zukünftig als Klassenraum deklariert ist.

(4.3 S.53) Kapazitätsprüfung Gymnasien

Im SJ 2027 werden 57 respektive 51 Klassen – je nach unterstellter Klassenfrequenz - der SI für die beiden Gymnasien prognostiziert. Die Berechnung unterstellt eine optimale Verteilung der Klassen auf die beiden Schulen. Die Berechnung zeigt: nimmt man also volle Klassen hin, reicht das Angebot an Schulplätzen auch für die Auswärtigen knapp nicht aus.

In ihrer heutigen Ausbausituation können das RTG 20 (+4) und das Fr. Bährens Gymnasium 22(+2) Klassen aufnehmen (48 Klassen entspricht 8 Zügen). Der Negativsaldo liegt bei etwa 4 Klassen in der Spitze.

(4.5.1 S.56) Entwicklung der Schule nach der Prognose GSG

Die Schule ist heute gut vierzünftig und auf fünf Züge beschränkt. Sie wird in der Prognose dennoch mehr als fünfzünftig, weil wir das historische Übergangsgeschehen von den 4. Klassen fortschreiben.

(4.5.5 S.59) Fazit/Empfehlungen GSG

Die Gesamtschule füllt heute ihr Gebäude mehr als aus, sie hat bereits ein klares Defizit. Wird die Schule auf volle 5 Züge aufgebaut, passt das Gebäude für die Schule nicht mehr. Es fehlen dann auch zwei Übungseinheiten für den Sport. Die geplanten zusätzlichen 8 – 10 Klassen- bzw. Kursräume (600 m²) würden das Defizit beheben.

Die Ganztagsflächen sind für fünf Züge knapp bemessen.

(5 S.60) Handlungsempfehlungen weiterführende Schulen

Wir empfehlen aus räumlicher Sicht für die weiterführenden Schulen in einer grob zusammenfassenden Liste:

- Beide GE sind nun fünfzünftig festgelegt.
- Die Stadt Schwerte stellt derzeit quantitativ nicht ausreichend Flächen und Räume in den bei-den GE zur Verfügung.
- Die GE Gänsewinkel passt mit fünf Zügen nicht mehr in ihre Gebäude. Bei Umsetzung der Baupläne für die GE Gänsewinkel wird das dortige Defizit behoben. Das neue Gebäude der TFG wurde nicht geprüft.
- Die Gymnasien sind vierzünftig beschränkt. Bei Einhaltung der Beschränkung, Hin-nahme voller Klassen, Umnutzungen und Umsetzung der Ausbaupläne können die SuS aus der Prognose knapp ausreichend untergebracht werden.
- Wichtig sind für die Zukunft Erweiterungen der Sportkapazitäten für alle Schulen.

(6 S.61) Fazit/ Empfehlungen

- Bei den Grundschulen war das Einschulungsjahr 2023 – laut Prognose – bereits das stärkste Jahr. Mit den teils bereits in Angriff genommenen Maßnahmen werden ausreichend Plätze für 20 Eingangsklassen bereitgestellt.
- Für die Grundschulen der Stadt wäre aus unserer Sicht – insbesondere bei den beiden großen Schulen - über ein modernisiertes Ganztagskonzept bei gleichzeitiger Reduzierung der Kurzbetreuung nachzudenken.
- Die Stadt sollte sich eine Strategie zurechtlegen, wie mit zukünftigem OGS-Wachstum umzugehen ist. Die Fragen, ob Raum für die Kurzbetreuung in Zukunft additiv vorgehalten werden soll, ist politisch zu entscheiden.

Weiterführende Schulen

- Schwerte hat für die kommenden Einschulungsjahrgänge knapp unter 400 eigene Kinder – mit 2 Gymnasien am Ort, die etwa 185 SuS pro Jahr aufnehmen, verbleiben ohne ca. 40 – 50 Auswärtige (steigende Anzahl!) für die beiden Gesamtschulen etwa 250 einheimische Kinder p.a., das sind 10 Klassen. Die Zügigkeitenfestlegung passt, die Raumausstattung ist nicht ausreichend.
- Die Ausstattung der Fachräume ist teilweise veraltet (NW-FR, Hörsäle). Dieses Defizit ist für die weiterführenden Schulen dringend zu beheben.
- Insgesamt hat die Stadt in die WLAN-Ausstattung investiert und schließt derzeit alle Schulen mithilfe der laufenden Förderprogramme ans schnelle Netz an (Breitband bereits zur Verfügung), so dass in Zukunft auch die vorhandenen PC-Räume, wo nötig, um- oder multifunktional genutzt werden können, auch wenn dies nicht in allen Schulen notwendig ist. Die Medienkonzepte der Schulen können sich in Richtung „Bring-Your-Own-Device“ oder zu einem Konzept mit Laptopwagen entwickeln, viele Schulen und Kommunen haben dies bereits getan.
- Wichtig sind für die Zukunft Erweiterungen der Sportkapazitäten für alle Schulen. Eine Sportstättenplanung läuft derzeit.